

JAMES PATTERSON
EMILY RAYMOND

HEART. BEAT. LOVE.

ROMAN



dtv
DIGITAL

und meinte, die Schule sei »von Cretins bevölkert« (das Wort »Cretin« hatte selbstverständlich ich ihm beigebracht). Ich persönlich finde, dass er damit recht hat.

»Wahrscheinlich falle ich überall durch, außer in Englisch«, sagte ich, und das war nicht übertrieben. Mein Notendurchschnitt würde demnächst ins Bodenlose rutschen, denn bald waren die Abschlussprüfungen und mit etwas Glück würde ich zu diesem Zeitpunkt nicht hier sein, um diese zu schreiben. Vor einer Woche hätte ich mit diesem Wissen nachts nicht schlafen können. Doch inzwischen war es mir egal, denn wenn alles klappte, würde sich mein Leben ohnehin radikal ändern.

»Wie ich dich kenne, ist das ziemlich unwahrscheinlich«, meinte Robinson. »Und



selbst wenn. Was ist so schlimm daran, wenn du mal etwas abgelenkt bist und in irgendeinem Fach eine 2+ bekommst? Du schreibst ja sowieso schon an dem großen

amerikanischen Gesellschaftsroman ...
autsch!«

Ich hatte ihm auf den Arm geschlagen.
»Also bitte. Ich gehe zur Schule und muss mich noch um meinen alten Herrn kümmern – da bleibt mir überhaupt keine Zeit zum Schreiben!« Mein Dad war vor einigen Jahren in eine schwierige Phase geraten und versuchte seither, seine Sorgen im Alkohol zu ertränken. Ich muss wohl nicht eigens erwähnen, dass diese Strategie nicht funktionierte. »Können wir uns auf unser eigentliches Thema konzentrieren?«, bat ich.

»Nämlich ...?«

»Ich haue ab«, sagte ich.

Robinson blieb der Mund offen stehen. Anders als ich hatte er nie eine Zahnspange getragen und trotzdem perfekte Zähne.

»Und du kommst übrigens mit«, fügte ich hinzu.



ZWEI

»Hast du das gehört, Ernie?«, rief Robinson. Er war fassungslos.

Ernie hatte natürlich nichts gehört, nicht einmal Robinsons Frage. Also schob Robinson den Teller mit dem Donut beiseite und starrte mich an, als sähe er mich zum ersten Mal. Es gelingt mir nicht oft, ihn zu überraschen, und ich genoss den Moment.

»Hast du je den Roman gelesen, den ich dir geliehen habe? *On the Road*?«, wollte ich wissen.

Robinson blickte schuldbewusst. »Ich habe ihn angefangen ...«

Ich verdrehte die Augen. Ich leihe Robinson ständig Bücher und er empfiehlt mir ständig